

Bericht zum Eierlikör Cup 2023 Olympiajollen beim Wassersportverein Buckau Farmersleben  
03.-04.06.2023

Samstag früh Anreise aus dem morgens um 6.30 Uhr verkehrsberuhigten Berlin, nach Plaue, einem beschaulichen Örtchen an der Havel in Brandenburg. Außenstelle des WBF mit einer kleinen Hafenanlage und angenehmen Wohnmobilplatz.

Meine Frau bat mich erstmal um ein kleines Frühstück. So musste mein Boot warten und es galt frischen Kaffee zu organisieren. happy wife, happy life. Der größte Teil der Wohnmobilfraktion schlief noch. Auch klopfen und rufen half nichts. Wie mir später mitgeteilt wurde, gab es eine Goldenen Hochzeitstag (Martina & Volker) am Vorabend zu feiern, und andere wiederum hüllten sich in ihrem Mobil mit Eierlikörnebel ein. 2 Flaschen von der gelben Flüssigkeit wurden großzügig im Wohnmobil verteilt. Aber unsere Plöner waren wach. Dank an Silke und Jörn. Wunderbar!!

Insgesamt waren 16 Starter gemeldet. Zur Verstärkung der Einheimischen aus Brandenburg waren Segler aus der Lausitz, Plön und Berlin anwesend.

Die Seglerfrauen verabschiedeten sich auf eine Fahrradtour und pünktlich ging es mit der Steuerleutebesprechung um 11 Uhr für die segelnden Männer los. Wettfahrleiter Holger Beierke taufte den Compacta Pokal kurzerhand in Eilikörpokal um. Es mussten neue Sponsoren gefunden werden. Dank des großen Engagements von Familie Freise konnten ein Eierlikörhersteller und ein Wurstfabrikant für diese Regatta begeistert werden. Somit wurde auf vielfältige Weise die Versorgung der Veranstaltung sichergestellt. Hier möchte ich allen Organisatoren, der Wettfahrtleitung und allen Beteiligten Dank sagen für ein gelungenes Wochenende. Nun galt es noch 2 Fragen zu klären.

1. Vor der Haustür auf dem Plauer See oder Anreise zum Breitling? Entscheidung wir testen schon mal für die IDM in 1,5 Wochen und segeln auf dem Breitling.
2. Ob es eine Startverschiebung um eine halbe Stunde möglich wäre? So hat doch ein Promoboot seine Tücken. Wenn das Mastfall kürzer ist als im eigenen Boot. Dank Martin, Volker, Göran, Christoph, Frank L, Lutz und Jörn wurde das Boot wieder flott getakelt und konnte rechtzeitig am Start erscheinen.

Beim Segeln zum Regattarevier hängte ich mich an den Einheimischen Göran. Lietzi alles kein Problem. Wir haben normalen Wasserstand. Ok, er wird es ja wissen. Im Regattagebiet angekommen, hatte ich dann ein halb hohes, frisch an der Unterkante poliertes Schwert und halb hohes Ruder. Somit fragte ich den nächsten Einheimischen Uwe M., ob er von Untiefen wisse. Nö, hier gibt es keine. Wieder ein Ok von mir. Linksseitig des Kurses hatten Einzelne später dann Landeinkäufe. So viel dazu.

Beim Start zur ersten Wettfahrt entschied sich der Wind, eine Minute vor dem Startsignal, aus der Kursrichtung mit 6 -10 Knoten, uns O-Jollen Seglern rechtzeitig in Fahrt bringen zu wollen. Rechtskurs hatte ich zuletzt in meiner Jugend. Nachdem ich an der Luvtonne Späne beim Gegner an der Ruderanlage verhinderte, segelten wir einen kleinen Hobbit Dreieckskurs. Dafür aber zweimal, verbunden durch eine Vorwindstrecke. Mit den Untiefen taten sich die Einheimischen schwer, aber Windkenntnisse hatten Sie dafür um so Bessere. Rechts musst du steuern, halt ein Schrei und schon war Frank H. an Göran vorbei. Ergebnis 1. Wettfahrt 1. Frank H. 2. Göran 3. Frank L. Kurze Pause bis zur 2 Wettfahrt. Die Stärke nahm leicht zu, nur die Richtung wurde sehr variabel. Es bedurfte ein klein wenig Glück, um immer im richtigen Moment an der Windkante mitsegeln zu können. Kurzzeitig im Gleitflug zur Tonne 2, sollten wir ein wenig später Tonne 3 nur schwer erreichen. Das Regattafeld zog sich auseinander. Es gelang mir bis kurz vor dem Ziel Göran und Frank H. zu Höchstleistungen anzutreiben. Ein Meter fehlte, um als Sieger hervorzugehen. So blieb es bei der Reihenfolge 1. Göran 2. Frank H. 3. Frank L.

Bei der 3. Wettfahrt meinte es der Wettfahrleiter besonders gut mit uns und versuchte trotz schwieriger Bedingungen einen optimalen Kurs auszulegen. 1 Stunde Pause.

Start zur 3. Wettfahrt dann doch noch geglückt. Und immer wieder diese Einheimischen mit ihren speziellen Windkenntnissen. Herbert, sonst immer sehr kommunikationsfreudig, wollte partout nicht

auf ein kleines Schwätzchen warten. So ging dieses Rennen wieder an Göran, gefolgt von Frank H. und Platz 3 ging an Herbert.

Abends gab es ein fröhliches Beisammensein. Wurstplatte und Eierlikör satt. Kapitän Blaubär hielt Einzug und jeder wusste eine gute Episode vom Tag zu erzählen, untermalt mit guter Mucke vom DJ Martin vom Schwiellochsee.

Sonntag begann der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück. Wieder frischer Kaffee aus Plön brachte mich auf Trapp. Das lange Warten auf den Wind war dann um 12.00 Uhr vorbei. Der Wettfahrtleiter Holger Beierke hatte ein Einsehen und entschloss sich aufgrund der Prognose und den Verhältnissen auf dem Plauer See eine 4. Wettfahrt nicht mehr zu starten.

Bei der Siegerehrung sollte der Wettfahrtleiter und seine Crew doch ein klein wenig Mühe die vielen Sachpreise zu verteilen. Aber plötzlich war klar, auf Platz segeln lohnt sich. Besonders geehrt wurden die Plätze 4,8,12,16 mit einem Eierlikörheber und ich hätte nicht diesen Bericht schreiben dürfen.

Wieder einmal hatten die Einheimischen den richtigen Riecher.

Viele Grüße

Olympiajolle GER 1268 Frank L.